



Schweizerischer
Ballonverband
www.sbav.ch



S B A V  F S A


BALLONSPORT

Ballonfahren lernen:
www.sbav.ch

AERO  CLUB

Die verschiedenen Arten, schwerelos zu schweben

Heutige **Heissluftballone** sind High-Tech-Geräte, die sich erst in den 70er Jahren zu verbreiten begannen, den Ballonsport heute aber dominieren. Grundlage dieser Entwicklung waren moderne Kunststoffgewebe mit Spezialbeschichtungen für die Hülle und Propangas-Brenner. Ein Heissluftballon lässt sich durch Brenneinsätze gezielt in gewünschten Höhen und damit auch Windrichtungen halten. Seine Tragkraft wird durch die Temperaturdifferenz zwischen der Aussenluft und der Luft in der Hülle bestimmt, denn heisse Luft ist leichter als kalte. Im Winter ist somit die Tragkraft wesentlich grösser. Die Dauer einer normalen Passagierfahrt liegt bei etwa anderthalb Stunden – das ist wesentlich kürzer als bei einem Gasballon. Zu Werbezwecken werden Heissluftballone auch in Spezialformen hergestellt.



Der **Gasballon** mit seiner langen Geschichte verkörpert auch heute noch die ganze Romantik des Ballonfahrens. Mit seiner Wasserstoff- oder Helium-Füllung ist er leichter als die Luft, die er verdrängt – deshalb schwebt er. Der Gasballon ist unten offen, damit das beim Steigen sich ausdehnende Füllgas austreten kann. Über die charakteristische Kugel ist bei älteren Ballonen ein Netz gelegt, an dem der Weidenkorb hängt. Moderne Gasballone sind heute aber netzlos. Wirft der Pilot Ballast (Sand oder Wasser) ab, steigt der Ballon, und er sinkt, wenn über das Ventil Gas abgelassen wird. Mit dem Gasballon sind Fahrten über mehrere Stunden (an Wettbewerben auch über mehrere Tage) sowie über grosse Distanzen möglich. Der Gasballon kommt bei der Landung auch mit etwas stärkeren Winden zurecht. Hohe Kosten des Füllgases und die umfangreichen Fahrtvorbereitungen führen zu höheren Aufwendungen als beim Heissluftballon. Wer die absolute Ruhe liebt, darf sich eine Gasballonfahrt nicht entgehen lassen.

Ein **Heissluft-Luftschiff** ist im Prinzip ein in die Länge gezogener Heissluftballon mit Motorantrieb und Steuervorrichtung. In der Gondel finden die Passagiere ihren Sitzplatz. In der Schweiz gibt es nur wenige Luftschiffe; diese werden vorab für Werbezwecke eingesetzt.



Die **Modellballone** sind Heissluftballone von drei bis vier Metern Höhe. Sie werden samt ihren Gasbrennern vom Boden aus ferngesteuert und bilden eine sehr reizvolle Sparte der Modellaviatik.

Ballonfahren in der Schweiz

Innerhalb des Aero-Clubs der Schweiz (AeCS) nimmt der Schweizerische Ballonverband (SBAV/FSA) als selbständiger Spartenverband die Interessen des Ballonsportes wahr. Im SBAV sind über 30 Gruppen und über 250 Pilotinnen und Piloten organisiert. Der Verband widmet sich den Hauptgebieten Sicherheit, Wettkampf und Ballonjugend/Ausbildung.

Wettkampf

Sowohl das Heissluft-, das Gasballon- wie auch das Heissluft-Luftschiffahren werden als Leistungssportarten betrieben – sei es an Schweizer-, Europa- oder Weltmeisterschaften. Eine Besonderheit bildet die Gordon-Bennett Wettfahrt für Gasballone. Sie geht auf die Frühzeit des letzten Jahrhunderts zurück und ihre Regel ist einfach: Wer kommt am Weitesten? Schweizer Piloten haben diese Fahrt über hunderte manchmal sogar tausende von Kilometern und über mehrere Tage schon mehrfach gewonnen.

Ballonfahren: die älteste Art der Luftfahrt

Der Ballon – das älteste Luftfahrzeug überhaupt – hat Piloten und Passagieren schon immer ein Gefühl von Freiheit und Abenteuer vermittelt. Den ersten Heissluftballon liessen die Gebrüder Montgolfier 1783 in Annonay (Frankreich) steigen, daher auch der Name «Montgolfière». Weniger bekannt ist, dass sich schon im gleichen Jahr auch der erste mit Wasserstoffgas gefüllte Gasballon mit zwei Passagieren über die Dächer von Paris erhob. Nach dem Namen seines Konstrukteur Charles heissen Gasballone bis heute auch «Charlièren».

Die bemannte Luftfahrt begann in der Schweiz 1788, als der französische Luftfahrtpionier Blanchard mit einem Gasballon in Basel aufstieg. Schweizer Ballonpioniere erlangten internationale Bekanntheit. Darunter beispielsweise Eduard Spelterini (1852 - 1931), der auf allen Kontinenten aufgestiegen ist, die Technik der Luftaufnahmen entwickelt und der Nachwelt einzigartige Bilder seiner Alpenüberquerungen hinterlassen hat.



Zu jeder Jahreszeit ein Genuss!

Eine Ballonfahrt ist eine der ruhigsten Arten, die Welt mit Musse von oben zu betrachten. Der Blick aus dem Weidenkorb vermittelt ein ganz neues Bild von unserer herrlichen Natur. Jede Jahreszeit hat ihren Reiz. Auch im Winter, wenn die Landschaft weiss gezuckert ist und die Weitsicht fast keine Grenzen kennt, ist ein Ballonaufstieg zu empfehlen. Ballonfahren kann man in jeder Jahreszeit, auch im Winter. Im Sommer nutzen die Heissluftballonfahrer aufgrund der Thermik die Morgen- und Abendstunden für Aufstiege.

Ballonfahren lernen

Ballonfahren kann man lernen. Die Ausbildung besteht aus einem theoretischen Teil, der Ausbildung in Radiotelefonie, sowie dem praktischen Teil. Jeder Teil wird durch eine Prüfung abgeschlossen.